

BSK.ORG

Theologie, die verändert Nr. 1, Frühjahr 2026

Bleiben in Jesus

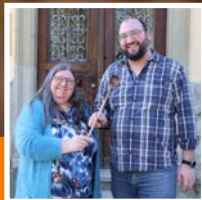
Seite 9
Ehemaligen-
wochenende



Seite 12
Sponsi 26



Seite 15
Inge & Raimund



Seite 18
BSK on Tour



Bibelschule
Kirchberg Theologie,
die verändert!

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr ist schon ordentlich vorangeschritten und so haben sich hier in Kirchberg schon erste große Veränderungen vollzogen. Für manche ist der Ruhestand ein lang ersehntes Ziel, für andere wirkt er fast bedrohlich, da die Aufgabe so sehr erfüllt. In jedem Falle ist es eine Umstellung nicht nur für die Verabschiedeten, sondern auch für das zurückbleibende Team. Neue Gesichter, neue Charaktere, neue Ideen bringen Veränderung. Im Januar ist bereits Raimund Hahn in die Küche eingestiegen und hat inzwischen von Inge Ritter den Kochlöffel übernommen. Damit findet eine Ära mit über 30 Jahren ein Ende, und neue Zeiten liegen vor uns. Voller Dank schauen wir auf Inges langjähriges und tatkräftiges Engagement zurück. Mit vielen leckeren Essen, immer wieder neuen Lösungen, immer wieder auf die Wünsche der Schüler hörend und das stets mit großem Tatendrang und der Ruhe zuzuhören, hat sie viele Schüler und das Team auf ihre Weise bereichert. Wir wünschen ihr alles Gute, Gottes Segen und ein wenig Ruhe für den neuen Lebensabschnitt. Gleichzeitig dürfen wir uns freuen auf neue Ideen und Impulse, die Raimund einbringen wird. Auch ihm wünschen wir Gottes reichen Segen für seinen Dienst. Und auch die nächsten Beiden laufen schon zusammen auf der Übergabebahn. Seit dem 1. März ist Lukas Decker neu ins Team gekommen.

Michael Hummel wird sich im April dann verabschieden, dazu mehr im nächsten Rundbrief.

Ein spannendes Jahr hat begonnen und doch bleibt unser Gott und Herr der Gleiche. Veränderungen und Umstände ändern sich, doch diese Spannungen können wir aushalten, indem wir in Jesus bleiben. Klingt ungewöhnlich, ist aber so. Wie das geht, erklärt Astrid Figel in ihrem Artikel: Bleiben in Jesus.

Auch wenn es viel zu Veränderungen zu berichten gibt, haben wir noch einiges mehr für euch zusammengetragen. Einige Rückblicke, mein 2. Teil zur Anspannung, Bernd Lüpkes stellt uns in seiner Kolumne »Vorbilder im Glauben« Corrie ten Boom vor und Michael Hummel schaut bereits zurück und erzählt, was er gerne früher gewusst hätte. Andi Stawinski (Ehemaliger) berichtet, wie Gott ihn gehalten hat im Auf und Ab seines Lebens. Ich wünsche euch viel Freude beim Entdecken und Lesen.



André Jäger

Titelthema: Bleiben in Jesus	3
Rückblick: Silvester	6
Kolumne: Vorbilder im Glauben	7
Was ich gerne vorher gewusst hätte	8
Rückblick: Ehemaligenwochende	9
Ehemaligenbericht: Keine Kraft mehr, an Gott festzuhalten	10
Wochenkurs	11
Fuel The Mission Sponsi 26	12
Bericht des Geschäftsführers	14
Raimund kocht	15
Ade, Inge	16
Rückblick: BSK on Tour	18
Angstspannung Teil 2	20
BSK Programm	22
Gebetsanliegen	24
Impressum	24

Bildnachweise Titelseite
Titelbild: Polonio Video, lightstock.com

Bleiben in Jesus

Astrid Figel
Dozentin für
Altes Testament
und Griechisch



Meine und deine Welt wird bombardiert mit vielen schlechten Nachrichten, mit Leid und Konflikten. Wie kann ich darin spannungsfest bleiben und nicht zerbrechen? Irgendwo muss die zu hohe Spannung hin. Genug Kraft und Liebe für alles bringe ich nicht auf. Jesus zeigt uns die Realität aus seiner Sicht. Die Verbindung zu Jesus ist das Entscheidende!

»Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht bringen. Sie muss am Weinstock bleiben. Genauso wenig könnt ihr Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht. Ohne mich könnt ihr nichts tun« (Joh 15,4-5).

Ein Apfelbaumzweig mit Blättern und Blüten in der Vase ist jetzt schön, aber Frucht bringen wird er niemals, weil ihm die Verbindung zur Wurzel fehlt. Wenn ich zu ihm sage: »Jetzt bring aber Frucht!«, ist das hoffnungslos. Genauso wenig kann ich mich durch eigene Anstrengung dazu bringen, Frucht zu bringen. Aber aus der Verbindung mit Jesus kann reiche Frucht entstehen. Übrigens, Frucht bedeutet hier im Kontext der Verse 8-15: Liebe, so wie Jesus liebt. Taten, Worte und Denken aus dieser Liebe heraus.

Und warum fließt das jetzt nicht reichlich und automatisch aus jedem Christen? Was verhindert reiche Frucht, Worte und Taten der Liebe? Die Grundlage ist perfekt, da Gott sie bildet. Denn Jesus sagt in Joh 15,1: »Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.« Das Problem ist die Rebe. Da gibt es zu viel Wildwuchs und dadurch fehlt die Energie

fürs Fruchtbringen. In einer Anleitung zum Rebschnitt im Winter heißt es: »Schneiden sie sehr, sehr viel weg. Etwa 90 % des Geästes werden entfernt.« Und im Sommer und nach dem Sommer wird weiter beschnitten...

Soll uns das jetzt Angst machen? Nein. Es ist kein Drohwort. In Jesus werden wir Frucht bringen. Aber an uns ist viel, was es hindert, dass Frucht entsteht. Das Ziel des Winzers beim Ausschneiden ist, dass viel Kraft in die Trauben, die Frucht geht. In Spannung und Zerrissenheit gerate ich oft durch ein Zuviel... zu viele Termine, zu viele Aufgaben, zu viel Ja sagen, zu viel Zeit am Handy, im Internet... Von Zeiten mit Jesus als Quelle hält mich so viel ab. Da hilft es, entschlossen mein Leben zu entrümpeln. Wovon geht weniger, z.B. Zeit am Handy o.a.? Ich brauche weniger, langsamer... Und unbedingt die Verbindung zu Jesus, dem Weinstock.



Es gibt nur eines, wozu Jesus uns hier auffordert, nicht »bringt Frucht« sondern:

»**Bleibt in mir**, und ich werde in euch bleiben. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht bringen. Sie **muss am Weinstock bleiben**. Genauso wenig könnt ihr Frucht bringen, wenn ihr nicht **in mir bleibt**. Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand **in mir bleibt** und **ich in ihm bleibe**, trägt er reiche Frucht. Ohne mich könnt ihr nichts tun« (Joh 15,4-5).

Bleiben, bleiben, bleiben in Jesus. Bleiben kann man auch mit »wohnen« übersetzen und der griechische Text legt uns nahe, das ständig zu tun. So wie Christus im Vater ist und er ihn liebt – so soll ich in ihm bleiben und ihn lieben. Also totale Nähe und Liebe so wie zwischen Vater und Sohn. Dort fließt ständig die Liebe der Dreieinigkeit.

Und der Vater und der Sohn bleiben in mir. Sie sind nie weg. Joh 14,23: »Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben, und **wir werden zu ihm kommen und Wohnung [eine Bleibe] bei ihm** nehmen.«

■ Doch wie geht »bleiben in Jesus«?

Das Ziel dabei ist, jeden Moment mit Jesus leben, mich von ihm, seinem Geist, seiner Liebe leiten lassen. Auch in der Spannung fragen: Was ist jetzt Liebe? Damit zu Jesus gehen und aus seiner Liebe heraus das Erkannte leben. Was ist dein Fokus oder Schwerpunkt in deinem Leben als Christ? Gebote halten, Mitarbeit in der Gemeinde, deinen Alltag überleben, neue spannende christliche Themen entdecken, Bücher lesen...? Oder ist dein Schwerpunkt »bleiben in

Jesus«? Wie sieht für dich »bleiben in Jesus« aus? Ich bin aufgefordert, dauerhaft in ihm zu bleiben. Was ist da meine Realität der Verbundenheit mit Jesus im Alltag? Morgens und abends kurz beten und noch zwischendrin ein Stoßgebet? Bleiben meint, diese Momente auf jede Zeit, auf jede Minute meines Lebens auszudehnen. Jetzt kann ich aber nicht dauerhaft Gebete sprechen. Das ist so auch nicht gemeint. Es ist ein »in Verbindung bleiben«, z.B. wie bei einer tiefen Freundschaft, wo die Verbindung da ist, auch wenn man gerade nicht miteinander redet oder sich sieht. Es geht um eine ständige Verbundenheit mit Jesus, tief geprägt sein von Jesus, **bei ihm mein Zuhause für mein Denken, Tun, Reden, Fühlen zu haben**.



Quelle: inbetween, lightstock.com

Das ist leider nicht mein Normalzustand als Mensch. Ich bin vorgeprägt, durch meine Biographie, die Gesellschaft... Prägungen sind irgendwann einfach da – jeder von uns hat sie! Als Erwachsener kann ich dann irgendwann entscheiden: Ich lasse sie weiter zu, oder ich kann sie jetzt steuern und verändern. Wodurch lasse ich mich weiter prägen, wo ist das Zuhause meiner Gedanken, Worte und Taten? **Wo ist mein Erstwohnsitz?** Bei Jesus? Oder in der Welt mit ihren Maßstäben, dem Zeitgeist, Anerkennung...? Es ist eine große Herausforderung, dass nicht irgendetwas mich prägt,

sondern Jesus und seine Liebe und sein Wort und das den ganzen Tag.

Was prägt mich, wo bleibe ich, wenn ich aufwache? Nachrichten auf dem Handy oder erste Worte mit Jesus? Was prägt mich, wo bleibe ich, wenn ich mich abends schlafen lege? Die Nöte des Tages oder der Blick auf Jesus? Und dann kann ich ihm bewusst alles abgeben. Was prägt mich zwischen Aufstehen und Schlafengehen? Richte ich mich bewusst immer wieder neu auf Jesus aus? Das kann ich einüben, einbauen in meinen Alltag. Was mich prägt, wo ich und meine Gedanken bleiben, bestimmt das, was herauskommt - die Frucht. Ich kann mich dafür entscheiden, immer mehr in Jesus zu bleiben und zu wohnen, von ihm her zu entscheiden! Bei ihm meinen Erstwohnsitz haben.

Für mich persönlich gehört dazu, immer wieder Zeit zu nehmen, um einfach in seiner Gegenwart zu sein, zu empfangen, was er für mich hat, mich in seiner Liebe bewusst aufzuhalten. Seine Liebe kann so viel mehr tun als alle meine Anstrengung, liebevoller zu werden. In Jesus bleiben, d.h. auch in seiner Liebe zu bleiben. Joh 15,9: »Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!« Wie kann ich mich immer wieder dorthin zurückholen? Wie kann ich Gott Raum geben? Mich immer wieder rausziehen aus dem Alltag – auf Jesus hin orientieren. Die Art, wie ich das machen kann, ist individuell verschieden: ein Spaziergang mit Jesus, in der Stille bei Jesus sitzen... Vor allem es einfach tun, Zeit dafür einplanen. Auch 2-3 Minuten sind dafür schon sehr hilfreich. Das wird angefochten bleiben! Dann weiter dranbleiben. Und auch diesen Kampf kämpfen wir nicht aus eigener Kraft! Jesus ist unsere Kraft.

»Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht. Ohne mich könnt ihr gar nichts tun« (Joh 15,5).

Es gibt also nur zwei Alternativen: viel Frucht / viele Worte und Taten der Liebe mit Christus *oder* gar nichts ohne Christus. Da, wo Frucht entsteht, geschieht *alles* durch Christus. Und *viel* durch Christus, reiche Frucht. Große Erwartungen sind berechtigt und angemessen. Und der Weg dahin ist Bleiben in Jesus. Spannungsfest werde ich durch Bleiben in Jesus und in seiner Liebe. Dann entsteht Frucht durch seine Kraft. Das ist möglich, weil das allein von Jesus abhängt. Ich möchte dich ermutigen, das Wenige zu tun, was nötig

ist: In Jesus und seiner Liebe bleiben und seine Kraft in meiner Schwachheit wirken lassen. **Jesus, mein Erstwohnsitz und mein Zuhause für mein Denken, Reden, Tun und Fühlen.** ■

Astrid Figel

■ Sehr empfehlenswerte Medien zum Thema

- John Mark Comer, „Leben vom Meister lernen“, SCM Medien, 2025
- Pete Greig, „Kraftvoll beten“, Asaph Verlag, 2019. (aus der 24/7 Gebetsbewegung)
- von der evangelischen Kirche, Kloster

Hirsau, gesprochene Tagzeitgebete für die Stille www.lebensliturgien.de
nur auf Englisch

- App von John Eldredge „Pause“ (für 1-10 Min Zeit und Ruhe vor Gott) www.pauseapp.com
- App der 24/7 Gebetsbewegung www.24-7prayer.com/resource/lectio-365 mit gesprochenen Tagzeitgebeten



Rückblick

Silvester



Auch über diesen Jahreswechsel fand an unserer Bibelschule wieder eine Silvesterfreizeit statt. Morgens führte uns die Referentin und Ehemalige Milena Pfeil Vers für Vers durch die Bergpredigt.

Anschließend gab es ein abwechslungsreiches und kreatives Angebot, bestehend aus geistlichen und unterhaltsamen Programmpunkten. Wie zum Beispiel ein Tanzworkshop oder einen Kreativ-Workshop zur neuen Jahreslosung.

Besonders eindrücklich war das gute Miteinander zwischen den Teilnehmern und den Mitarbeitern. Was für eine gesegnete Zeit!

Eines der Highlights war der Zeugnisabend. Drei Bibelschüler erzählten, was sie mit Jesus erlebt haben – so ermutigend zu hören, was Gott tut! ■

Thomas W.





: Kolumne :

VORBILDER IM GLAUBEN



Quelle: Pixxel Creative, lightstock.com

Quelle: Pixxel Creative, lightstock.com

Corrie ten Boom (1892 - 1983)

Corrie wächst im niederländischen Haarlem in einer sehr gläubigen Familie auf und erlernt im Betrieb ihres Vaters das Uhrmacherhandwerk. Als erste Frau in den Niederlanden erwirbt sie das Uhrmacher-Diplom. In der Familie ten Boom ist die christliche Nächstenliebe für Menschen mit Behinderung und ganz besonders für das jüdische Volk deutlich spürbar.

Als Nazi-Deutschland im Jahr 1940 in Holland einmarschiert, ist das bis dahin friedliche Leben der Familie in kürzester Zeit beendet, weil sich alle ten Booms einig sind, dass man den verfolgten Juden helfen und sie bei sich im Haus verstecken müsse.

So errichten sie eine zweite Wand in Corries Zimmer, um in dem neu entstandenen schmalen Zwischenraum ein Geheimversteck für Juden einzurichten. Häufig üben sie mit allen heimlich im Haus lebenden Juden die schnelle Flucht dorthin, um im Falle einer Hausdurchsuchung durch die Nazis vorbereitet zu sein.

Doch schließlich werden sie durch Verrat von den Nazis gefangen genommen und Corrie wird nach einigen Zwischenstationen mit ihrer Schwester Betsie ins deutsche Konzentrationslager Ravensbrück (nördlich von Berlin) deportiert. Dort erleben sie furchtbare Grausamkeiten, doch besonders das vorbildliche Gottvertrauen ihrer Schwester Betsie bewahrt Corrie letztendlich vor Wut und blindem Hass auf ihre Peiniger.

Betsie stirbt im KZ, doch Corrie beginnt nach Kriegsende in einem Haus in den Niederlanden mit Opfern und Tätern zu arbeiten. Vor allem ihr Verhalten gegenüber den in der Heimat verachteten Tätern beeindruckt viele Menschen, denn sie predigt und lebt Vergebung und Versöhnung.

So erfährt Corrie eines Tages, dass der Verräter ihrer Untergrundarbeit gefangen genommen wurde. In einem Brief spricht Corrie ihm ihre Vergebung zu und erklärt ihm das Evangelium. Berührt von diesem Brief antwortet der Mann, dass er durch diesen Brief Hoffnung schöpfen könne, dass auch Gott ihm das große Unrecht vergeben könne, das er vielen Menschen angetan hatte.

Von der niederländischen Königin wird sie 1975 als Anerkennung ihres selbstlosen Einsatzes zum Ritter geschlagen.

■ Zitate von Corrie ten Boom

»Sich sorgen nimmt dem Morgen nichts von seinem Leid, aber es raubt dem Heute die Kraft.«

»Wenn Gott einen Menschen misst, legt er das Maßband nicht um seinen Kopf, sondern um sein Herz.«

»Die Welt liest nicht die Bibel – sie liest dich und mich.«

»Manchmal bin ich ein Thermometer – bei all der Not um mich her >falle< ich. Aber wir müssen Thermostate sein, nicht Thermometer. Ein Thermostat spürt die Kälte und ersetzt sofort die fehlende Wärme, indem er das Zimmer mit dem Ofen in Verbindung bringt. Das ist es, was wir tun müssen.«

»Gefaltete Hände sind stärker als geballte Fäuste.«

»Mut ist Angst, die gebetet hat.«

»Um zu wissen, was ein Anker ist, brauchen wir den Sturm.« ■

Bernd Lüpkes

Was ich gerne vorher gewusst hätte

- Man kann seine momentane Stimmung von den Fußballergebnissen abhängig machen – es geht aber auch anders.
- Manche Bücher kauft man, weil der Titel so toll ist. Ob man sie deswegen auch liest oder gar gebrauchen kann, ist aber keineswegs sicher.
- Es gibt Gemüse, das schmeckt im Lauf des Lebens doch irgendwann immer

besser. Bei anderem passiert das nie (Grüße gehen raus an den Kürbis).

- Die großen Krisen der Weltpolitik der Ökonomie oder der Ökologie verändern sich. Aber immer gibt es genug davon.
- Paulus ist weniger schwierig, weniger logisch und weniger absolut zu verstehen, als ich es versucht habe. Aber er ist schwieriger, absoluter und logischer, sobald man ihn versteht.

- Auch wer einen schlechten Geschmack hat oder zu wenig Niveau, ist damit so glücklich, als hätte er guten Geschmack und hohes Niveau. Man muss hier gar nicht helfen!
- Wenn ich meine, die anderen würden mich verstehen, wenn ich mich nur endlich fair erklären dürfte, überschätze ich das Verständnis der anderen und auch meine eigene Erklärbarkeit.

Was ich aber schon früh verstehen durfte, weil andere es mir erklärten:

- Auf Silber und Gold kann man verzichten, aber schwer ist es, den Pilzen zu entsagen. (*römisches Sprichwort*)
- Empfindlichkeit ist eine Sünde. (*Dietrich Bonhoeffer*)
- Alles ist Hermeneutik. (*Hans-Dieter Gram*)
- Wenn ich im Gottesdienst sitze, muss ich verstehen: es geht hier nicht um mich! (*Christian Pestel*)
- Aus der Perspektive eines praktischen Theologen kann und muss jeder Christ singen. (*Michael Christian Diehl*)
- Was wir Kindererziehung nennen, ist eigentlich fast immer nur Selbstverteidigung. (*Friedel Sauerbrey*)
- Die Seele ist tückisch. Wenn du genug in dich selbst hineinhörst, produziert sie auch, wonach du ängstlich fragst. (*Johannes Hilliges*) ■

Michael Hummel

Michael Hummel
Lehrer Neues
Testament
(1992 bis April 2026)



EHEMALIGENWOCHELENDE



Im Ehemaligenwochenende lag Anfang und Ende. Wir verabschiedeten Inge mit tosendem Applaus für ihr Engagement. Gleichzeitig stellten sich die neuen Kollegen vor. Bei herrlichem Wetter mäanderten die Ehemaligen zwischen der Villa und der alten Schule in Gaggstatt. Was manche Anwohner wunderte, hatte einen guten Grund: in der alten Schule lauschten wir den Vorträgen, in der Villa warteten die Köstlichkeiten. Bereits Freitag klärten wir die Frage, wo denn nun der Epheserbrief entstand und wie es in Ephesus eigentlich aussieht. Der Samstag stand dann ganz unter dem Thema »EphEserEr Eins«. Mit »Erwählung«, »Erlösung« und »Erbe« ließ sich der längste Satz des Neuen Testaments erkunden. Den Abschluss am Sonntag bildete der Pantokrator, zu dem wir nur mit »Erleuchteten Augen« aufschauen können. Ein großartiger Abschluss eines mit vielen Begegnungen und wertvollen Impulsen gefüllten Wochenendes. ■

André Jäger



EHEMALIGENBERICHT

Keine Kraft mehr, an Gott festzuhalten

Andi Stawinski ist verheiratet und hat vier Kinder im Alter zwischen 14 und 23 Jahren. Er besuchte 1994 die Kurzbibelschule Kirchberg und arbeitete in vier Gemeinden als Pastor. Heute ist er pädagogischer Mitarbeiter bei einem freien Träger der Jugendarbeit für Berufscoaching und Projekte für arbeitslose Jugendliche. Zurzeit bildet er sich fort zum Wildnis- und Erlebnispädagogin.



Als 20-jähriger wollte ich mir bewusst Zeit für Gott und sein Wort nehmen, und bin für sechs Monate an die Bibelschule Kirchberg gegangen. Es war eine bunte und fröhliche Zeit mit tollen Menschen und spannenden Themen, an die ich gern zurückdenke. Am Ende hat Michael Hummel mich zum Vollzeitstudium der Theologie ermutigt. An der FTH in Gießen habe ich Martina, meine Lebensfreundin, getroffen, und wir haben geheiratet.

In verschiedenen freikirchlichen Gemeinden konnte ich als Pastor meine Gaben

einbringen. Die Aufgaben und Arbeitsbereiche wuchsen mit der Zeit, und auch meine Familie wuchs. Gleichzeitig nahm auch der innere Druck zu. Ich spürte damals schon, dass manche meiner Gebete eher dienstliche Monologe waren als ein herzlicher Dialog mit meinem liebenden himmlischen Vater. Erst später habe ich verstanden: Neben meine Liebe zum Reich Gottes hatte sich noch eine weitere Motivation gesellt: Ein Teil meiner frommen Aktivitäten war auch die Flucht vor meiner eigenen Kindheitsgeschichte. Denn alte Wunden meldeten sich zu Wort und bestimmten meine Gefühlswelt mehr, als es mir lieb und erträglich war.

2016 brach ich völlig zusammen, zerrieben von meinen eigenen inneren Kämpfen und einer herausfordernden Gemeinderealität. Ich war ein ganzes Jahr lang »raus«: Depressive Episoden. Reha. Aufarbeiten persönlicher Themen. Ein versuchtes Comeback in der Gemeinde. Verzweiflung. Versuch eines Neustarts in einer weiteren Gemeinde, aber Freude und Kraft stellten sich nicht mehr ein.

Wenn Gott zu seinem Volk sagt, dass er »in Babylon« zu finden ist, dass sein Volk »in Babylon Häuser bauen und Gärten pflanzen« soll, dass er »Gedanken des Friedens und nicht des Leidens für uns hat« (Jeremia 29) – dann beschreibt das alles zusammen gut meine gespaltene Gefühlswelt der letzten Jahre. Denn ich war in meinem Babylon angekommen: Da, wo ich niemals sein wollte! Ausgebremst, beschädigt und ernüchtert. An Gottes Zusagen und daran, dass er

durch und durch »gut« ist, wollte ich mich festhalten. Aber ein Leben »in Babylon«, mit meinen Schwächen, Begrenzungen und Verletzlichkeiten wollte ich nie! Ich versuchte, mich an Gott festzuklammern wie ein Ertrinkender. Aber selbst dazu war ich manchmal zu schwach!

Und dann habe ich erlebt, dass Gott mich hält, wenn ich es nicht mehr kann. Völlig am Tiefpunkt angekommen habe ich begriffen, dass Gott mich mit den Brüchen und Defiziten in meinem Leben liebt – und auch gebrauchen kann. In seiner heilenden Gegenwart darf ich ankommen.

Wer und was hat mir auf meinem Weg geholfen? Zullererst meine Frau, mit der ich viel reflektieren und beten kann, und bei unzähligen Spaziergängen über Gottes Gedanken für unser Leben spreche. Es sind auch meine Familie und einzelne Freunde, die meine Stimmungen ertragen und sich nicht abgewendet haben. Ich bin dankbar für eine Seelsorgerin und gute Psychotherapeutinnen, die meinen Blick liebevoll geweitet und mir viel Mut gemacht haben. Einzelne psychologische und christliche Bücher haben mich ebenfalls gestärkt und weitergebracht. Christen, Gemeinden und Werke, die an der Wahrheit der Bibel festhalten, sind mir immer wieder eine Glaubensstärkung. Und nicht zuletzt auch christliche Musiker, deren Liedtexte mich schon als Teenager inspiriert und motiviert haben, bis zum letzten Atemzug ein »JesusFreak« zu sein. – Danke, Gott, für all das! Am Ende bist DU es, der mich getragen hat. ■

Andi Stawinski

Eine Woche Bibelschule kompakt. Live und mittendrin in der aktuellen 1. Klasse. Der Unterricht findet jeweils vormittags von 8:00 Uhr bis 12:55 Uhr statt (Montag erst ab 11:15 Uhr). Studieren und beim gemeinsamen Essen in Gemeinschaft eintauchen. Je nach Kapazität stehen Zimmer im Internat bereit. Ist das eigene Bett nah genug oder eine Pension komfortabler, soll das kein Hindernis sein.

Termin: 4. bis 8. Mai 2026

Beginn: Montag, 11:15 Uhr

Ende: Freitag, 12:55 Uhr (oder nach dem Mittagessen)

Preis: 150 € Seminargebühr
126 € Übernachtung im DZ,
inkl. Verpflegung

Anmeldung solange Platz vorhanden!



ANMELDUNG

direkt über QR-Code
oder www.BSK.org

Thema 1 Ein guter Zuhörer werden

Unsere Zeit braucht Menschen, die in der Fähigkeit wirklich hinzuhören, gereift sind. Auf der Grundlage des biblischen Menschenbildes wollen wir uns Chancen und Gefahren anschauen, die sich in der Begleitung anderer im Gespräch ergeben können.

- Wie kann ich meinen Glauben und mein Vertrauen in Gott, in das Gespräch einbinden?
- Wie kann ich kluge Fragen stellen, um andere vorwärts zu bringen?
- Wie kann ich sinnvoll mit aufkommenden Emotionen umgehen?
- Wo sind meine eigenen Grenzen und was tue ich, wenn ich an sie stoße?

Der Kurs will dazu ermutigen, Menschen im Gespräch zu begleiten, damit sie gestärkt und im Gottvertrauen ihren Weg vorwärts gehen können.

Referentin: Katrin Semrau

Thema 2 Eigentliche Theologie

Hochaktuell ist die »Eigentliche Theologie« – die Lehre von Gott – in einer Zeit, welche die Existenz Gottes radikal in Frage stellt. Wenn es einen Gott gäbe, wie kann er das alles zulassen?

Im Unterricht befassen wir uns mit der Erkennbarkeit und Erkenntnis Gottes. Wenn ich Gott nicht sehen kann, kann ich ihn dann auch nicht erkennen? Was ist die »Wette des Pascal«? Gibt es sinnvolle Antworten auf die Theodizee-Frage, die Frage nach dem Leid angesichts der Allmacht und Güte Gottes? Was taugen die »Gottesbeweise« heute noch, die im Mittelalter entwickelt wurden? Worum ging es und was wollten diese Denker nachweisen?

Referent: Siegbert Riecker



FUEL THE MISSION

Einmal im Leben auf die Bibelschule! Was für ein Traum.

Und immer wieder eine Frage der Finanzen. Darum halten wir die Kosten für unsere Schüler so gering wie möglich. Doch geht das nur, wenn sich viele hinter die Mission Bibelschule stellen und helfen Sponsoren zu motivieren den Finanztank aufzufüllen.

Du kannst Teil der Mission werden und mit deinem sportlichen Einsatz die nötigen Mittel dazu beitragen. Um so die Mission Bibelschule möglich zu machen.

Gott wirkt durch sein Wort in Menschen. Nicht umsonst heißt unser Slogan: »Theologie, die verändert«. Lasst uns in all unserer Unterschiedlichkeit als Gottes Mannschaft an seiner Mission mitwirken!

So unterstützt jeder Sportler auf seine Weise das Ziel: Menschen im Glauben zu stärken und für den Dienst in Gemeinde und Mission auszurüsten.



Teilnehmen und Anmelden

SO FUNKTIONIERT ES

Alle Teilnehmer suchen sich Sponsoren, die ihren Einsatz finanziell honorieren. Und so geht's:

- **Radfahrer** fahren zwei Stunden und lassen sich für jeden Kilometer sponsern.
- **Läufer** laufen eine Stunde und lassen sich pro 100 Meter sponsern.
- **Wanderer** wandern auf einer der angegebenen Strecken und suchen Sponsoren für jeden gewanderten Kilometer.
- **Cornhole-Challenge** Neu gehe in den Wettstreit, allein oder als Team und lasst euch für jeden Punkt (Versenkt: 3; Brettableger: 1) innerhalb von 3 Minuten sponsern.
- **Kreativwetten** werden frei definiert – hier sind kaum Grenzen gesetzt. Es gilt selbst passende Bemessungskriterien zu spezifizieren. Beispiele: errungene Bahnen beim Schwimmen, die geschafften Liegestützen, die Ballwechsel beim Tischtennis, die Anzahl korrekt zitierten Bibelverse usw.

In allen Disziplinen kann man sich auch durch einen Pauschalbetrag sponsern lassen. **Der Erlös geht an die Bibelschule Kirchberg und fließt in die Ausbildung der Schüler. Zehn Prozent der Einnahmen lassen wir dabei einem anderen missionarischen Projekt zukommen (siehe weiter unten).**

SPONSI IST AUCH, WO DU BIST!

Wer nicht selbst nach Kirchberg kommen kann, muss nicht traurig sein! Laufen, Walken, Wandern und Radfahren kann man auch am eigenen Wohnort. Das gilt ebenso für andere kreative Beiträge. Wähle also deinen Ort und damit deinen Tag selbst. Am besten nutzt du dazu den Zeitraum vor der Sponsi.



Sportler/in

ANMELDUNG

direkt über QR-Code
oder www.BSK.org

Programm

- 9:00 Uhr** Registrierung und Startnummernausgabe
- 10:00 Uhr** Start der Radfahrer
- 10:15 Uhr** Start der Wanderer
- 10:15 Uhr** Start Läufer/Walker
- 12:00 Uhr** Eröffnung Grillzelt & Gartencafé
- 12:30 Uhr** Start der Kreativwetten
- 14:30 Uhr** BSK-Vorstellung und Villaführung
- 15:30 Uhr** Gemeinsamer Abschluss mit Teilnehmerehrung

SPONSI-SHIRT

Wir wollen Danke sagen und sichtbar machen, wie viele Leute Bibelschule durch ihr Engagement ermöglichen. Wir möchten dir gerne das Sponsi-Shirt schenken und deinen Einsatz honorieren. Bei der Anmeldung kannst du direkt deine Größe mit angeben. Wir sind genauso flexibel wie viele Sportler. Jedoch können wir nur sicherstellen, dass du am Tag der Sponsorenralley auch ein T-Shirt hast, wenn du dich bis zum 31.5.2026 anmeldest.

CAFÉ

Vielleicht interessiert dich das bunte Treiben mehr als der Sport, so bist du herzlich eingeladen auch als Gast Teil der Sponsi zu sein. Verfolge, wie andere bei Kreativwetten schwitzen, während du den Tag mit Kaffee oder etwas Gegrilltem genießt.

DU MÖCHTEST PRAKTISCH MIT ANPACKEN?

Als Streckenposten, im Café, beim Auf-/Abbau oder an anderer Stelle: wenn du uns unterstützen möchtest, freuen wir uns sehr! Jede helfende Hand ist ein Segen.



Helfer/in

ANMELDUNG

direkt über QR-Code
oder www.BSK.org



Spende 2026

BERT UND SONJA OLBRICH



Wir geben
10% der
Spenden
weiter!

Bert war von 1993 bis 1996 Schüler an der BSK. Bert und Sonja Olbrich sind seit 1990 als Missionare der VDM unterwegs. Sie leben ihre Berufung als Gemeindebau-Missionare im Bereich Gemeindeberatung, Schulung und Leiter-Coaching. Bert ist zudem Teil des international Kernteams von Natural Church Development (Natürliche Gemeindeentwicklung). Als Gastlehrer vermittelt er sein Fachwissen auch an unsere Schüler. Die Unterstützung der BSK leistet einen entscheidenden Beitrag für die Durchführung von geplanten Schulungen in Südostasien im Zeitraum von Oktober 2026 bis März 2027.



Lohnende Investition in Theologische Ausbildung

Bericht des Geschäftsführers

Raphael Gehrung
Geschäftsführer
der Bibelschule
Kirchberg und
Vorstandsmitglied



Der Blick auf die Zahlen zeigt, dass ein finanziell herausforderndes Jahr zu Ende gegangen ist und ein ebenso spannungsvolles vor uns liegt. Sehr gerne ordne ich die Zahlen etwas ein.

2025

- Wir schließen das Haushaltsjahr mit einem Defizit ab - erstmals wieder seit 2021. Wir sind dankbar, dass wir dieses mit vorhandenen Rücklagen auffangen können. Gleichzeitig zeigt es die Spannung, in welcher wir Jahr für Jahr stehen.

- Während die Ausgabenseite weitestgehend den Planwerten entsprach, lagen die Schulgelder sowie erhaltenen Spenden darunter. Beim Schulgeld fehlten letztlich in der 1. Klasse im Schnitt zwei bis drei Schüler. Bei den

Spendeneingängen war es insbesondere die Sponsorenralley, welche unter den in Vorjahren erreichten Ergebnissen lag.

2026

- Auf der Aufgabenseite entwickeln sich die Personalkosten weiterhin dynamisch. Ausschlaggebend hierfür ist die Entwicklung des Mindestlohnes. 2026 wurde dieser um über 8 % erhöht.
- Den eingeplanteten Schulgeldeinnahmen liegt die derzeit etwas unterdurchschnittliche Schülerzahl von 34 zugrunde. In mehrfacher Hinsicht würden wir uns im Jahresverlauf über einen wieder steigenden Schülerschnitt freuen.
- Der gestiegenen Spendenbedarf auf 456.000 EUR ist für uns eine Herausforderung und großes

Gebetsanliegen. Wir freuen uns über jeden, der dazu beiträgt, dass theologische Ausbildung in Kirchberg auch 2026 möglich und finanzierbar ist.

Zusammenfassend ist natürlich die große Frage: vorübergehende finanzielle Delle oder anhaltender Trend? Vielleicht werden wir es nächstes Jahr wissen. Bis dahin bleibt in jedem Fall unser Anliegen dasselbe. Wir investieren großzügig, mutig und hoffnungsvoll in die theologische Bildung der nächsten Generation. Überzeugt davon, dass sich theologische Ausbildung nicht finanziell lohnen muss – sondern immer ein lohnendes Investment ist. ■

Raphael Gehrung

- FUEL THE MISSION -
unterstütze mit deiner
Teilnahme an der
Sponsi 2026!



Hinweis: Der Haushalt wird zur Verständlichkeit ohne etwaige Sonderprojekte (z. B. Sanierung Villa) dargestellt. Für 2024 sind die Zahlen gerundet und aufgrund der noch zu erstellenden Bilanz als vorläufig anzusehen.



QR-Code
Girokonto
Voba

Spendenkonto: Bibelschule Kirchberg
IBAN: DEGo 6209 1800 0208 8770 02

Raimund kocht

2017 hast du die dreijährige Ausbildung an der Bibelschule Kirchberg abgeschlossen. Wohin ging es danach für dich?

Nach meiner Ausbildung an der Bibelschule ging es für mich direkt in den Schwarzwald zum Wörnersberger Anker. Dort leitete ich sieben Jahre lang die Küche im Gastbetrieb und im Alltag.

Was waren für dich die Highlights in deiner Tätigkeit beim Anker in Wörnersberg?

Meine Highlights in dieser Zeit waren zum einen die Gemeinschaft mit den jungen Menschen, die ich im FSJ in der Küche anleiten durfte. Die vielen Herausforderungen, gemeinsame Lösungsprozesse, entstandene Freundschaften und neue Perspektiven haben meine kleine Welt erweitert und nachhaltig positiv verändert.

Ein weiteres Highlight war die Coaching-Ausbildung (ACI), die ich selbst über mehrere Jahre absolvieren und gleichzeitig als Mitarbeiter des Ankers begleiten durfte. Diese Zeit hat mich persönlich enorm

weitergebracht. Sie hat mir geholfen, mich mit meiner Vergangenheit zu versöhnen und mich selbst so anzunehmen und zu lieben, wie ich bin.

Auch nach deiner Bibelschulzeit bist du mit der Bibelschule eng verbunden geblieben. Neben deiner Vereinsmitgliedschaft hast du auch immer wieder gerne bei Veranstaltungen und anderen Gelegenheiten ausgeholfen. Was motiviert dich für das bisherige ehrenamtliche und jetzige berufliche Engagement?

Die Bibelschule war für mich damals ein Ort, der mir geistlich sehr viel gegeben hat und mich theologisch geschliffen und geprägt hat. Aber auch persönlich wurde ich in der Schulgemeinschaft durch eine schwere Zeit meines Lebens getragen. Hier wurde es mir ermöglicht, einen ehrlichen Blick in mein Inneres zu werfen. Durch die Offenheit und Ehrlichkeit meiner Mitmenschen wurde mir bewusst, dass in mir noch Themen schlummern, die ich angehen und heilen lassen muss.

Nach all dieser persönlichen Entwicklung ist das Konzept Bibelschule für mich zu einem echten Herzensanliegen geworden. Deshalb war ich gerne bereit, mich ehrenamtlich zu engagieren – und heute ist es mir eine große Freude, mich hier auch beruflich einzubringen.

Seitdem bekannt ist, dass es zurück nach Kirchberg geht: Worauf hast du dich am meisten gefreut? Und gibt es Herausforderungen, die du direkt vor Augen hattest?

Ich freue mich sehr, meine Gaben und Erfahrungen in der Bibelschule einzusetzen – nicht nur in der Küche, sondern auch im Zwischenmenschlichen, im Miteinander mit Kollegen und Schülern. Es macht mir große Freude, den Schulbetrieb aus der Küche heraus mit gutem Essen zu unterstützen. Denn gutes Essen trägt bekanntlich zu guter Laune bei – und hilft dem einen oder anderen vielleicht auch, für einen Moment die anstehenden Aufgaben zu vergessen. ■

Das Interview führte Raphael Gehring

Rezept

Raimunds bisher meistgefragtestes Rezept: **Das Salatdressing**

Für etwa 8 Portionen (es empfiehlt sich, die Zutaten abzuwiegen).

ZUTATEN:

- 17 g Senf
- 62 g Essig
- 8 g Salz
- 125 g Öl
- 25 g Zucker
- ca. 25 g Wasser

Senf, Salz, Zucker und Essig miteinander verrühren. Dann kommt der entscheidende Schritt: Das Öl wird langsam unter ständigem Rühren oder Mixen in die Mischung eingearbeitet. Dabei entsteht eine sogenannte Emulsion – das Dressing wird cremig und bindet schön. Falls nötig, kann mit etwas Wasser die gewünschte Konsistenz eingestellt werden. Das fertige Dressing lässt sich gut eine Woche oder länger im Kühlschrank aufbewahren. Ich verwende dafür meist einfach ein altes Schraubglas.



Ade, Inge



Wie bist du damals an die BSK gekommen?

Im Rückblick eine geniale Geschichte. Stark verkürzt war es wie folgt:

Innerlich hatte ich zwar den Wunsch eine Bibelschule zu besuchen. Ich war jedoch sehr schüchtern und zurückhaltend, traute es mir deshalb nicht zu. Auch eine Glaubensschwester meinte, dass dies doch nichts für mich sei. Doch Gott hatte einen Plan und holte mich ab, wo ich stand.

In einem Moment, als mir meine damalige Arbeit sinnlos erschien, sagte ich zu meiner Chefin, dass ich kündige um eine Bibelschule zu besuchen. Der Satz blieb erstmal so stehen.

Gott erinnerte mich allerdings daran und kurz vor Weihnachten schrieb ich deshalb an eine mir bekannte Bibelschule – allerdings in der Überzeugung, dass für den Start im Januar sicherlich sowieso kein Platz mehr frei wäre. Aber wenigstens hätte ich es dann versucht. Doch falsch gedacht, es kam ein Brief: Sie freuen sich über mein Kommen! Das war erstmal ein Schock für mich. Später erfuhr ich, dass es der letzte freie Platz war.

Meine Chefin ließ mich ohne Kündigungsfrist gehen und so kam ich an eine Kurzbibelschule. Anschließend machte ich noch ein weiteres Jahr für Gott und arbeitete dort in Küche und Hauswirtschaft mit. Danach wurde mir ins

Herz gelegt, in einem christlichen Haus zu arbeiten. Voraussetzung war meistens allerdings ein eigener Spenderkreis. Ein Spenderkreis? Als Hauswirtschafterin? Innerhalb Deutschlands? In meinen Kreisen wurde das damals anders gesehen. Also schwierig. Doch Gott hatte einen Plan! Über eine Freundin erfuhr ich: An der Bibelschule in Kirchberg wird eine Stelle frei. Ich nahm umgehend Kontakt auf. Noch heute habe ich vor Augen, wie ich die Tür zur Villa öffnete. Damals war mir sofort klar: diesen Platz hat Gott für mich vorbereitet. Rückblickend erkenne ich Gottes roten Faden deutlich und kann voller Überzeugung sagen: Gott ruft nicht die Begabten, ER begabt die Berufenen.

Nach fast 35 Jahren; gibt es da ein Highlight, von dem du uns erzählen kannst?

Für mich sicherlich das größte Highlight: An einem Platz zu arbeiten, an dem Gott so viel bewegt und sein Wirken sichtbar wird. Jeder Schüler, der durch diese Schule geht und für Gottes Wirken offen ist, erlebt Veränderungen und darf im Glauben wachsen. Ganz besonders wird es sichtbar an unseren dreijährigen Schülern. Zu Beginn von ihren Erwartungen zu hören und am Ende davon, was Gott in ihrem Leben bewegt und verändert hat, ist ein großes Vorrecht.

Wie hat sich die Arbeit an der BSK auf deinen Glauben ausgewirkt?

Es gelingt nicht dem Glauben zu entfliehen, man wird täglich neu damit konfrontiert. Es gibt ein gutes, bibeltreues Fundament, auf dem man aufbauen kann. Mein Glaube wurde vertieft und die Beziehung zu Gott intensiver. Ich wurde immer wieder neu ermutigt, auf Gottes Wirken zu vertrauen und mit seinem Handeln zu rechnen. Für mich war es wie eine große Familie, wo immer jemand da ist, mit dem man Freud, Leid, Höhen und Tiefen teilen kann. Im Alltag gab es immer wieder Platz und Mut zum Gebet. Bei manchen Anliegen forderte Gott auch viel Geduld und eigene Überzeugungen wurden erst später verändert.

Es gab viele Höhen und Tiefen. Magst du uns daran teilhaben lassen?

Es gab Zeiten, wo Gottes Wirken sehr nah und ermutigend war, es gab aber auch Zeiten, wo unser Glaube sehr herausgefordert wurde. Gott hatte die BSK zum Leben erweckt. Die Bestätigung für mich war ein besonderes Ereignis: Eine sehr hohe Kreditsumme musste auf einmal zurückbezahlt werden! Das Geld war nicht vorhanden. Erst am letzten Tag kam eine große Spende und der Kredit wurde damit bezahlt. Das ist jetzt nicht die Spannung, die ich regelmäßig brauche, aber gleichzeitig zeigt es auch, dass Gott nie zu spät kommt.

Besonders herausfordernd waren natürlich auch jene Zeiten, in denen Gehälter nicht vollständig oder pünktlich ausbezahlt werden konnten. Auch eine Phase mit nur einer Handvoll Schüler in der 1. Klasse forderten heraus.

Als Mitarbeiter standen wir gerade dann eng zusammen, unterstützten uns gegenseitig und hielten im Glauben und Gebet daran fest, dass es »nur« eine Durststrecke

ist und Gott wieder eine Wende schenkt. Gott hat diese Gebete erhört, unseren Auftrag bestätigt und uns weiter versorgt. Danach gab es sogar einmal so viele Schüler, dass wir in der 1. Klasse zusätzliche Plätze schaffen mussten.

Immer wieder sehr herausfordernd war, wenig oder kaum Geld für Anschaffungen zu haben. Gleichzeitig wurden wir auch immer wieder mit gebrauchten Dingen beschenkt – die wir dann gut gebrauchen konnten. Positiv gesehen: Mit dem, was wir hatten, mussten wir sehr nachhaltig leben. Nachhaltigkeit war bei uns also schon früh gezwungenermaßen ein Thema. Sehr dankbar bin ich auch über all

die regionalen Lebensmittelspenden wie Obst, Gemüse, Putenfleisch, Backwaren, Mehl, Marmelade, Eier und vieles mehr.

Was kommt jetzt?

Zeit der Erholung und neu auftanken. Neu lernen, dass es auch außerhalb der BSK noch ein Leben gibt. Vielleicht die Gelegenheit mein einstiges Hobby, Mundartgedichte zu schreiben, neu zu entdecken. Neu lernen kleine Mengen zu kochen 😊 und intensiver ins Gerätetraining für meine Gesundheit zu investieren. Außerdem würde ich gerne den drei BSK-Kochbüchern noch ein Backbuch hinzufügen. ■

Das Interview führte Raphael Gehring



Rezept

Malaysisches Gericht

Für 5 Personen

ZUTATEN:

- 500 g Hackfleisch
- eine Zwiebel
- Curry
- etwas Mehl
- 1/2 Liter Fleischbrühe
- Saure Sahne, Salz, Pfeffer
- 3 Bananen
- eine Dose Ananasstücke
- eine Dose gesalzene Erdnüsse
- einige Kokosflocken

ZUBEREITUNG:

Hackfleisch und Zwiebeln in Öl anbraten, Curry mitrösten. Mit Mehl stäuben und weiter anrösten. Mit Fleischbrühe ablöschen und weiter köcheln lassen. Zum Schluss mit saurer Sahne, Salz und Pfeffer abschmecken.

Dazu in Schüsseln als Topping servieren:

- Halbierete Bananenscheiben, mit Zitronensaft beträufelt
- Abgetropfte Ananasstücke
- Erdnüsse
- Kokosflocken

**Als Beilage dazu Basmatireis:
80 g/Person**



Wir kommen auch zu Euch!

In kleinen Teams gehen Mitarbeiter und Schüler auch im kommenden Jahr wieder auf Tour, um euch in der Gemeinde zu unterstützen.

Wir freuen uns über eure Einladung! Diese Termine bieten wir an:

5.-8. November 2026
(2. und 3. Klasse)

Die Teams bestehen aus Schülern in Begleitung eines Mitarbeiters. Wir versuchen möglichst zu machen, was euren Bedürfnissen vor Ort dient (zum Beispiel Kinderstunde, Bibelarbeit, Lobpreiszeit, Gebetsabend, Evangelisation, Predigt oder anderes).

Kontakt und Info:
Steffi Jäger | s.jaeger@bsk.org
Tel. 07954 9269894 oder 07954 591



Theologie praktisch
werden lassen –

Rückblick BSK on Tour

EFG Heilsbronn

Der Einsatz in der EFG Heilsbronn war prägend und ermutigend. Wir erhielten ehrliche, tiefgehende und uns positiv herausfordernde Einblicke von Mitgliedern der Gemeindeleitung sowie dem Gemeindeferenten Tobias Miksch. In der abschließenden Feedbackrunde blieb mir der Satz: »Dafür zu beten, dass alles funktioniert, ist eine echte Versuchung«, besonders in Erinnerung. Denn worauf kommt es letztlich an? Ganz eindrücklich erlebten wir dies beim Kinderevent am Samstagnachmittag. 24 teilnehmende Kinder war eine echte Gebetserhörung – ungefähr die Hälfte der Kinder war zum ersten Mal in der EFG. Detektiv Adlerauge nahm die Kinder mit und gemeinsam wurde der Fall Naaman akribisch untersucht. Abschließend wurde eine Detektivausbildung absolviert, die länger als gedacht ging. Die Eltern waren dadurch beim abschließenden Segenslied dabei – teils mit Tränen in den Augen. ■

Raphael Gehrung



Schülerstatements

»Der Einsatz war für mich besonders lehrreich, da ich als erfahrene Person im Kinderbereich gemeinsam mit meinen Mitschülern unterwegs war.« ■ *Tabita H.*

»Ich bin sehr dankbar für den Einsatz. Anfangs war ich zwar sehr nervös und unsicher, ob das alles so gut laufen wird, doch hat Gott auch an diesem Wochenende gezeigt, dass er alles in der Hand hat. Mit Sorgen und Ängsten bin ich hin und mit neuen und aufbauenden Erfahrungen bin ich wieder zurück.« ■ *Cyril G.*

»Während des Einsatzes konnte ich Gott wirken sehen. Wir hatten Raum, um unsere Fähigkeiten einsetzen und ausprobieren zu können, was die Erfahrung sehr wertvoll gemacht hat.« ■ *Laura S.*

»Ich durfte an diesem Wochenende erleben, welche Macht das Gebet hat. Es war eine gute Erfahrung als BSK-Team mit und für Gott unterwegs zu sein.« ■ *Janna H.*

»Der Einsatz war eine wertvolle Gelegenheit, praktisch mitanzupacken, Verantwortung zu übernehmen, die

EFG Heilsbronn und ihre Arbeit kennenzulernen sowie Gottes Wirken im Gebet neu zu erfahren.« ■ *Sara H.*

»Ich durfte Gott erleben und sehen, wie er Gebet erhört, Hoffnung und Heilung schenkt. Gott baut die Kirche!« ■ *Rahel W.*

»Wir hatten einen intensiven Wochenendeinsatz, bei dem wir viel lernen konnten. Es wurden kleine Bibel-Detektive ausgebildet, die hoffentlich ihr ganzes Leben weiter den Spuren Jesu folgen.« ■ *Jonathan M.*

Gemeindestatement

»Unsere ursprüngliche Erwartung und Vorfreude auf den Einsatz wurden weit übertroffen! Alle Bibelschüler waren hoch motiviert und engagiert. Der Auftakt mit der Gemeindeleitung wurde bereits von tiefem und ehrlichem Gebet begleitet. Bei allen Aktivitäten, insbesondere dem Kinderevent zeigte sich die Hingabe an Jesus und das liebevolle Herz des Teams. Es war für uns als EFG Heilsbronn eine wunderbare, gesegnete und bereichernde Zeit. So etwas ist für jede Gemeinde erstrebenswert.« ■ *Reinhard Kies, Gemeindeleiter der EFG Heilsbronn*



EFG in Rothenburg o.d.T.

Erschöpft, aber zufrieden sind wir nach unseren Einsatztagen in der EFG Rothenburg wieder an der Bibelschule angekommen. Mit im Gepäck hatten wir nicht nur kleine Geschenkütchen, sondern auch schöne Erfahrungen. In der Gemeinde waren wir unter anderem bei einem 60-Plus-Treff und dem Jugendtreff »Lighthouse« zu Gast, wo wir das Programm gestalteten. Schön war auch die Einladung zu einem Studienbibelkreis und einem Abend mit einem Ehepaar der Gemeinde, das aus ihrem ereignisreichen Leben erzählt hat. Die beiden waren mit ihren Kindern jahrelang mit der Organisation »Wycliff« im Senegal im Einsatz. Außerdem gewährte uns die Gemeindeleitung spannende Einblicke ins Innenleben der Gemeinde. Aber wir haben auch kräftig angepackt. So haben wir freitags im Gemeindehaus Wände gestrichen und Böden gereinigt. Und das Kids-Event am Samstag inklusive Theaterstück und Workshops hinterließ glückliche Kinderaugen und sorgte für steigende Teilnehmerzahlen im sonntäglichen Kids-Gottesdienst. Am Sonntag gestalteten wir noch die Abendmahlfeier und den anschließenden Gottesdienst aktiv mit. ■ *Micha S.*

Schülerstatements

»Mich hat begeistert, wie gut man im Team zusammenarbeiten und sich gegenseitig vertrauen kann, auch wenn man sich vorher gar nicht kannte.« ■ *Anna L.*

»Die Gemeinde in Rothenburg hat uns sehr herzlich aufgenommen. Unsere Zeit war sehr ermutigend, und auch wenn es mal herausfordernd war, haben wir Gottes Kraft gespürt.« ■ *Rebekka B.*

»Für mich war der Einsatz sehr bereichernd, da mir nochmal neu meine Gabe im Umgang mit Kindern gespiegelt wurde. Ich hatte schon Vorerfahrung durch eine begonnene Erzieherausbildung. Nun überlege ich, evtl. doch wieder in diese Richtung zu gehen.« ■ *Tabea O.*

»Besonders schön fand ich, dass wir der Gemeinde ganz praktisch mit Entrümpeln, Streichen und anderen Arbeiten helfen konnten, ihr Gemeindehaus zu verschönern.« ■ *Daniele S.*

»Besonders gefreut hat mich, dass die Paare so dankbar für das Candle-Light-Dinner und die gemeinsame Zeit waren. Auch das Teenie-Programm hat trotz großer Altersspanne der Teens gut geklappt und alle hatten ihren Spaß.« ■ *Anna-Lena D.*

»Während des Einsatzes habe ich erleben dürfen, wie Gottes Kraft mich über meine eigenen Grenzen hinaus trägt und er mich mit allem versorgt, was ich brauche.« ■ *Esther M.*

»Für mich waren die Einsatztage sehr bereichernd! Die Abendmahlfeier der Gemeinde mit einem geistlichen Impuls einzuleiten, war eine große Ehre und gleichzeitig eine neue Erfahrung für mich. Auch Gottesdienstmoderation habe ich zum ersten Mal gemacht.« ■ *Micha S.*

»Mich hat die offene und herzliche Art der Gemeindeglieder beeindruckt. Das ganze Miteinander war sehr angenehm und ermutigend.« ■ *Mandy D.*

Gemeindestatement

»Für uns als EFG Rothenburg war der Einsatz sehr ermutigend und bereichernd. Vor allem die Rückmeldungen zum 60+Nachmittag und Kindertag waren sehr positiv und es wurde deutlich, dass die Herzen der Senioren und Kinder echt berührt wurden. Die BSK-Gruppe war voll motiviert und hat sich mit Herzblut eingebracht.« ■ *Hanno H., EFG Rothenburg*



André Jäger
Schulleiter
und Dozent für
Leiterschaft

HIER IST JA STIMMUNG IM BAU

ANGSTSPANNUNG TEIL 2

Jeder von uns kennt Angst-Spannung, wir nennen es nicht so, aber jeder kennt mulmige Gefühle und Anspannung. Diese hat Frieder Boller unter dem Kunstwort Angst-Spannung zusammengefasst. Angst-Spannung hat ganz unterschiedliche Ursachen. Schlechte Erfahrungen, Ängste, Sorgen oder konkret Erlebnisse können sich zu einer immensen

Angst-Spannung aufsummieren. Manchmal braucht es gar nicht viel und es platzt aus einem heraus. Oder wir wundern uns, warum heute so eine schlechte Stimmung ist. Manche Gespräche verlaufen so ganz anders und häufig negativer als gewohnt. Hier ist häufig Angst-Spannung mit von der Partie. In diesem zweiten Teil schauen wir uns die Wirkung von Angst-Spannung

im Sozialen Netzwerk an. Wenn du nachlesen möchtest, wie sie bei dir selbst ihre Wirkung entfaltet empfehle ich dir den ersten Teil im letzten Rundbrief oder direkt das Buch von Frieder Boller, *Selbstführung in stürmischen Zeiten: Wie wir krisenfester und konfliktfähiger werden*, Cuxhaven: Neufeld, 2021.

ANGST-SPANNUNG IN DER GRUPPE

Wir sind emotional vernetzt. Gruppen sind Beziehungsgeflechte und somit emotionale Systeme, in denen Angst-Spannung wirkt und unser Handeln beeinflusst. Angst-Spannung kann sich hier aufsummieren, abbauen und wandern. Wenn wir das Gefühl haben, an manchen Stellen im Netzwerk, egal ob zu Hause, in der Gemeinde oder mit den Arbeitskollegen, hakt es immer wieder an denselben Stellen, könnte hier eine ordentliche Portion Angst-Spannung unterwegs sein.

Manchmal manifestiert sich Angst-Spannung, weil es immer wieder an denselben Stellen hakt. Dann kann die systemische Betrachtung eines Beziehungsgeflechtes helfen, strukturelle Ursachen aufzudecken. Hierbei werden Abhängigkeiten und Muster analysiert. Werden Handeln und Person getrennt, kommen strukturelle Probleme zum Vorschein. Divergierende Ziele, Sachzwänge, mangelnde Absprachen und unklare Schnittstellen sind häufigere Ursachen für Angst-Spannung als persönliche Differenzen.¹

Eine wichtige Eigenschaft von Angst-Spannung neben dem Drang zum Abbau ist, dass

sie ansteckend wirken kann: Sorge, Panik, Wut wird übernommen – die Angst-Spannung pflanzt sich fort. Der Ausdruck, insbesondere wenn er destruktiv ist, kann beim Gegenüber auch eigene reagierende Angst-Spannung erzeugen, so ist die emotionale Energie erhalten geblieben und wurde lediglich umgeformt.

Doch geht es auch in die entgegengesetzte Richtung. Angst-Spannung kann sich Ausdruck verleihen ohne aufgenommen zu werden oder neue Angst-Spannung zu erzeugen und sich so abbauen. Die emotionale Weiterleitung wird unterbrochen.



EMOTIONALE DREIECKE

Das kleinste emotionale Netzwerk ist das Dreieck aus drei Personen. Person A hat mit Person B ein Problem und begegnet mit dem Erlebten Person C, ein Klassiker. Nun kommt es darauf an, ob sich die Angst-Spannung abbauen kann oder es erst richtig los geht?²

Genau auf diese Weise wirkt sich der Ärger aus dem Büro beim Abendessen aus. Oder bereits zuvor, sollte ein Fahrrad in der Auffahrt liegen. Das Ganze passiert einmal, zweimal, dreimal und wird zur Gewohnheit. Irgendwas ist immer. Bis die Klassenlehrerin vom Sohnmann fragt, was eigentlich zu Hause los ist, der Tom hat sich ganz schön verändert. Hier hat sich Angst-Spannung erfolgreich fortgepflanzt.

Das System kann auch über Stoffe laufen, so wird das Feierabendbierchen oder das Glas Rotwein vom Genuss zum Rettungsanker. Leider hilft der nicht die Probleme zu lösen, ganz im Gegenteil.

Stellen wir uns vor, aus einem werden viele verknüpfte Dreiecke. Diese bilden ein wunderbares Mobile, das ein wahres Feuerwerk veranstaltet, sollte es nur einen kleinen Impuls geben.³ Wir beobachten dann »allgemeine Gereiztheit« oder »schlechte Stimmung«. Hier ist Angst-Spannung unterwegs.

Es geht auch anders! Emotionale Dreiecke können durch selbstdifferenziertes Handeln konstruktiv genutzt werden. Hier gilt es, das Problem dort zu belassen, wo es herkommt, indem beispielsweise zu direkter Kommunikation ermutigt und ermahnt wird. Folglich bildet sich gar nicht erst ein Dreieck. Durch direkte Kommunikation kann die Angst-Spannung temporär steigen, dies auszuhalten lohnt sich.⁴

Was kann ich konkret tun?

- Zuhören ohne auf die Angst-Spannung einzusteigen, das führt zu Abbau der Angst-Spannung.
- Nicht einsteigen – eigene Neugierde zügeln, weigern Details zu wälzen.
- Keine Verbrüderung, Geheimnishaftung oder Solidarisierung.
- Angebot der neutralen Drittperson (Ombudsmann): Dialog ermöglichen, moderieren; Angst-Spannung puffern; wichtig: offene Kommunikation; echte Neutralität, Problem bleibt bei Betroffenen, Ziel ist die Lösung des Grundkonfliktes, Ebene unter dem Konflikt betrachten: Welche Bedürfnisse wurden verletzt? Wie kann den Bedürfnissen begegnet werden?

ASYMMETRISCHE BEZIEHUNG

Eine ganz andere Ausprägung sind asymmetrische Beziehungen. Hier tanzen Überfunktion und Unterfunktion miteinander und bilden ein Beziehungsgeflecht. Die Überfunktion tendiert dazu, Aufgaben für andere zu übernehmen. Typische Ursachen sind der Wunsch nach Macht, fehlendes Zutrauen gegenüber anderen oder tatsächlich Fürsorge. Dem gegenüber steht die Unterfunktion, die gerne andere machen lässt und sich lieber zurücklehnt oder in Unsicherheit Hilfe sucht. Diese Asymmetrie schafft Abhängigkeiten und dysfunktionale Strukturen, in der sich beispielsweise der Unterfunktionierende nicht entwickeln kann und sich der Überfunktionierende verausgabt.⁵

Bei asymmetrischen Beziehungen drückt sich die Selbstdifferenzierung aus, indem der Überfunktionierende zurücktritt und

Verantwortung an den Unterfunktionierenden zurückgibt. Dabei wird dem Unterfunktionierenden Angst-Spannung zugemutet. Unterfunktionierende streben seltener den Ausstieg aus dem Beziehungsdreieck an. Hier gilt es, mit realistischen handhabbaren Schritten mutig in die Selbstständigkeit zu gehen und mit der entstehenden Angst-Spannung umgehen zu lernen.⁶

ZUSAMMENFASSUNG

Angst-Spannung ist normal und zu erwarten. Nimm sie bei dir selber wahr und mach dir bewusst, dass nicht jede Ruppigkeit dir persönlich gilt. Angst-Spannung wahrzunehmen hilft im emotionalen Netz nicht einfach mitzuschwingen und sich von Angst-Spannung anstecken zu lassen. Reflektiere, in welchen emotionalen Dreiecken du welche Rolle hast. Man kann diese positiv nutzen. Lass die Verantwortung bei denen, die ein Problem haben. Gib Impulse und vermeide den Sündenbock oder den Schiedsrichter. Auch wenn wir es uns manchmal anders wünschen, können wir nur bei uns selbst anfangen. Wir können Verhalten und Reaktion trainieren.

Wer hier tiefer eintauchen möchte, dem empfehle ich das oben erwähnte Buch von Frieder Boller, selbst zu lesen. ■

André Jäger

¹ Frieder Boller, *Selbstführung in stürmischen Zeiten: Wie wir krisenfester und konfliktfähiger werden*, Cuxhaven: Neufeld, 2021, 125-131.

² Ebd. 68-72.

³ Ebd. 76-77.

⁴ Ebd. 78.

⁵ Ebd. 85-91.

⁶ Ebd. 92-96

Abendbibelschule

Frühjahrssemester 2026



Der Prophet Hosea -
Gottes Liebe
tiefer verstehen

Gott gibt uns im Buch Hosea einzigartige Einblicke in seine Gefühlswelt, besonders in seine Liebe zu uns Menschen. Gottes Liebe ist bedingungslos und treu - mehr als wir uns vorstellen können. Dramatisch wird das von Hosea verkündigt und gelebt.

Lebe ich diese Wahrheit? Dann bleibt mein Leben nicht wie es war. Dann verstehe ich mehr, wie zerstörerisch Sünde ist und wie groß Gottes unerschütterliche Liebe. Dann kann eine Sehnsucht beginnen, diesen Gott mehr zu lieben.

Wir wollen gemeinsam das Buch Hosea erforschen und Gottes Wort an uns wirken lassen.

Referentin: Astrid Figel
Termine: 8.6 | 15.6. | 22.6. | 29.6. | 6.7. | 13.7., jeweils
MONTAGS 19:30 Uhr
bis 21:15 Uhr
Preis: 60 €

Anmeldung solange Platz vorhanden.

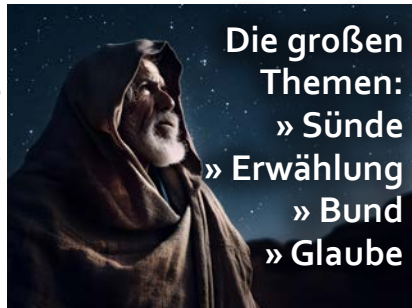


ANMELDUNG

direkt über QR-Code
oder www.BSK.org

Themenabend

Dienstag, 5. Mai 2026



Die großen
Themen:
» Sünde
» Erwählung
» Bund
» Glaube

Die Heilsgeschichte der Bibel ist ein faszinierendes Thema: Gott greift in die Geschichte ein und handelt zur Rettung des Menschen. Welche übergreifenden Zusammenhänge lassen sich erkennen? An diesem Abend wollen wir einen Überblick über einige der ganz großen Linien biblischer Heilsgeschichte gewinnen. Was kann ein Christ lernen aus den Sünden Israels in der Wüste? Gibt es Zusammenhänge zwischen den Bündnissen der Bibel? Der Abend ist besonders geeignet für Christen, die noch nicht viel über die Bibel wissen. Eingeladen sind aber auch alle, die ihr Wissen stärker vernetzen möchten.

Referent: Siegbert Riecker
Dauer: 19:30 Uhr bis 21:15 Uhr
Preis: Keine Gebühr,
Spende möglich

Anmeldung bitte bis 4. Mai 2026.



ANMELDUNG

direkt über QR-Code
oder www.BSK.org



Missionarische Studienreise 2026

HOWZIT, SANIBONANI, GOEIE DAG

Vom 14. April bis 15. Mai gehts für die 2. Klasse zu Global Challenge nach Südafrika. Wir werden erst in Jeffreys Bay auf dem Global Challenge Campus in verschiedene Arbeitsbereiche hineinschauen (Kindergarten, Schule, Nachmittagsprogramm, Gottesdienste und evangelistische Einsätze) und dort mitarbeiten. Wir freuen uns auf die Begegnungen und sind gespannt, was Gott für die Zeit vorbereitet. Für die zweite Hälfte der Reise gehts aufs Land, der genaue Ort steht noch nicht fest. Dort werden wir in weitere missionarische und praktische Projekte hineinschauen, voraussichtlich mit einem Fokus auf Sportmission. Immer wieder wird es unsere Aufgabe sein, mutig zu teilen, was Gott in unserem Leben getan hat und noch tut.

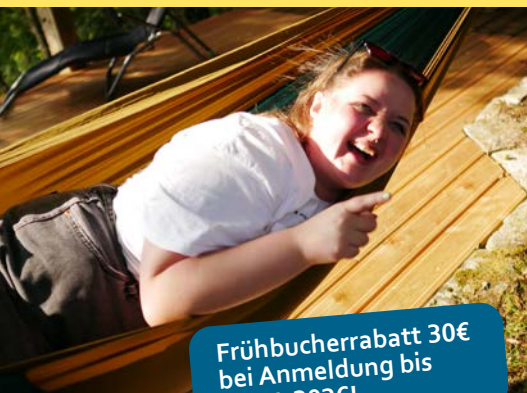
Betet mit uns, dass sich die Pläne in Gottes Sinne entwickeln und es vielseitige und spannende Einsatzbereiche gibt. Wir wünschen uns, von Missionaren zu lernen und mit ihnen gemeinsam in Südafrika zu dienen. Betet für unsere Vorbereitungen und für viele Möglichkeiten, Gott groß zu machen.

DANKE für eure Gebetsunterstützung vor und während der Reise. Freut euch auf unseren Bericht im nächsten Rundbrief. ■

Die 2. Klasse mit Steffi

Sommerbibelschule 2026

Unterricht am Vormittag und entspanntes
Ferienprogramm am Nachmittag – so geht
Urlaub für Leib, Seele und Geist!



Frühbucherrabatt 30€
bei Anmeldung bis
30.04.2026!

3. bis 14. August 2026

Die Sommerbibelschule vereint Erholung und Denkipulse. Vier Unterrichtsstunden am Tag bieten dir mit zwei spannenden Themen die Möglichkeit tiefer in die Bibel, theologische Themen oder praktische Anwendungen einzutauchen. Dem Ganzen geben unsere Schüler einen Freizeitrahmen mit verschiedenen Angeboten, wie Themenabenden, Workshops und Ausflügen. Möchtest du lieber das Jagsttal auf eigene Faust erkunden oder brauchst mehr Zeit und Ruhe für dich, dann nutze die Zeit. Alle Angebote sind freiwillig. Tauche ein in Gottes Wort und das in einer entspannten Atmosphäre.

Leitung: Malina Siegmann

Anreise: jeweils 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Abreise: jeweils nach dem Mittagessen

Anmeldung solange Platz vorhanden.



Preise und
Anmeldung siehe
WWW.BSK.ORG

BSK.ORG 1/2026

Woche 1 (3. bis 8.8.2026)

■ Thema 1 Konfessionen

Die weltweite Christenheit ist in unzählige Konfessionen unterteilt. Selbst in kleinen Dörfern gibt es oft mehrere Gemeinden mit zum Teil unterschiedlichen Ansichten und Prägungen. Warum ist das so? Und wie kam es dazu? Was unterscheidet diese Gruppierungen, die doch alle Jesus Christus als ihren Herrn und Retter verehren?

Wir werden uns während dieser Woche näher mit den bekanntesten Konfessionen beschäftigen und dabei auch der Frage nachgehen, was diese Vielfalt für uns heute bedeutet. Ist sie gottgewollt oder ein Missstand, der nicht mehr rückgängig gemacht werden kann?

Der Unterricht soll dazu befähigen, den eigenen Glauben und die eigene Konfession besser kennenzulernen, aber auch den notwendigen Blick über den Tellerrand zu wagen. ■

Referent: Bernd Lüpkes

■ Thema 2 Schöpfung und Fall

Gottes Liebe und Macht stehen am Anfang unserer Welt. Wir haben das Vorrecht durch die ersten Seiten der Bibel zu wissen, woher wir kommen, dass wir gewollt sind und außergewöhnlich wertvoll! Wir wollen diese sehr gute Nachricht und ihre Bedeutung für unser Leben tiefer erforschen.

Diese Kapitel zeigen uns aber ebenso den tiefen Fall des Menschen durch seine Sünde. Auch das wollen wir mit den Folgen für heute näher beleuchten.

Ohne 1.Mose 1-3 bleibt der Rest der Bibel unverständlich – und vieles in unserem Leben heute... Es lohnt sich diese Kapitel der Bibel ganz genau zu untersuchen! ■

Referentin: Astrid Figel

Woche 2 (9. bis 14.8.2026)

■ Thema 3 Die Botschaft der sieben Sendschreiben (Offenbarung 2 und 3)

Wusstest du, dass Jesus Christus Briefe verfasst hat? Wir finden sie im letzten Buch der Bibel, der »Offenbarung des Johannes«. Gerichtete sind sie an sieben Gemeinden in sieben Städten Kleinasien, der heutigen Türkei. Diese Gemeinden standen vor verschiedenen Herausforderungen, wurden von Christus gelobt und herausgefordert. Um die Botschaft der sieben Sendschreiben zu verstehen und auf heute anzuwenden, schauen wir uns die entsprechenden Bibeltexte in Offenbarung 2 und 3 gründlich an. Ergänzend dazu beschäftigen wir uns mit dem religiösen Umfeld, der Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Kleinasien zum Ende des 1. Jahrhunderts. ■

Referentin: Steffi Jäger

■ Thema 4 Leiterschaft – eine unmögliche Aufgabe?

Im Gespräch über Leiterschaft begegnet uns schnell ein bunter Blumenstrauß an Erfahrungen, Erwartungen und Wünschen. Das klassische Management sagt, du musst nur das Richtige tun. Die systemische Sicht erkennt die Leitungsaufgabe als unmöglich an. Manche Gemeinde funktioniert wie ein Konzern und andere lehnen alles, was nach Wirtschaft riecht, ab. Schnell denken wir bei Leiterschaft an Angestellte, Unternehmer und Hauptamtliche. Dabei entsteht Leiterschaft, sobald jemand mit Unterstützung anderer ein Ziel erreichen will. Genau genommen beginnt Leiterschaft bei mir selber. Leiterschaft startet fast unbedeutend und ist unsichtbar.

Wir wollen zusammen auf die Grundlagen schauen. Wie kann Leiterschaft bereits im Kleinen helfen? Was hilft Ziele zu erreichen ohne Managementenerfahrung? Und hilft Leiterschaft eigentlich oder ist sie in Gemeinde eher hinderlich? ■

Referent: André Jäger

Danke ...

- für Gottes treue Versorgung und sein vielfältiges Wirken im Jahr 2025
- für den wertvollen Dienst unseres Vorstands
- für stabile Schülerzahlen
- für den reichen Segen, der durch den langjährigen Dienst von Michael und Inge ausgegangen ist
- für die gelungenen und segensreichen Einsatztage der 1. Klasse im Februar
- für das ermutigende Ehemaligenwochenende Anfang März
- für die guten Erfahrungen unserer Drittklässler in ihrem Hauptpraktikum

Bitte ...

- um segensreiche und horizontenerweiternde Erfahrungen der 2. Klasse auf ihrer Missionsreise
- um gelingende Vorbereitungen für die Sponsorenralley am 20.6.
- um zahlreiche Anmeldungen zu unseren Veranstaltungen von 2026
- um eine gesegnete Einarbeitungszeit der neuen Mitarbeiter Raimund und Lukas
- um einen guten Übergang in den Ruhestand für Michael und Inge
- um zahlreiche neue Schüleranmeldungen für April und September
- um Einheit und eine gute Teambildung unter den Mitarbeitern in der Zukunft

Impressum

Die Bibelschule Kirchberg ist ein überkonfessionelles Glaubenswerk und bildet junge Christen durch eine bibeltreue theologische Ausbildung für den Dienst in Mission und Gemeinde aus.

Mitgliedschaften

- Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten (KBA)
- Netzwerk-M
- Evangelisches Forum für Mission, Kultur und Religion (missiotop).

Herausgeber

Bibelschule Kirchberg/Jagst e. V.
Schöneck 1, 74592 Kirchberg a.d. Jagst
Telefon: 07954/591, E-Mail: info@bsk.org
Internet: www.bsk.org
Facebook: [Bibelschule Kirchberg a. d. Jagst](https://www.facebook.com/BibelschuleKirchberg)
Instagram: [bibelschulekirchberg](https://www.instagram.com/bibelschulekirchberg)

Erscheinungsweise

3x jährlich

Jahresabonnement

4 Euro

Redaktionsteam

André Jäger, Bernd Lüpkes,
Christine Henze, Malina Siegmann
und Siegbert Riecker

Grafische Gestaltung & Druck

Kammerer Druck & Medien GmbH & Co. KG
Leutershausener Str. 2, 91589 Aurach

Konto Deutschland

Volksbank Hohenlohe e. G.
IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02
BIC GENODES1VHL

Konto Schweiz

UBS, St. Margrethen
IBAN: CH13 0029 5295 K929 5519 0
BIC: UBSWCHZH80A

(Bitte Verwendungszweck und Absender angeben!)

